

Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 15 (1938)
Heft: 1-2

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein Schweiz. Geographielehrer

27. Jahresversammlung

am 2. Oktober 1937 in Baden

(Protokoll)

Um 9 Uhr sammelten sich in der stattlichen Zahl von 25 die Teilnehmer an der Exkursion mit Autocar nach Buchs und Bülach. In Buchs (Zch.) wurde das interessante Quarzsandbergwerk begangen mit Oellaternen, die gestatteten, die zahlreichen Skulpturen der Bergknappen zu würdigen. Das Bergwerk, das den Sand an die Glasfabrik Bülach lieferte, ist seit 1918 aufgegeben, da diese Fabrik den Sand im Tagbau von Embrach billiger bezieht. Da der Nebel bis jetzt die Sicht behinderte, ging die Fahrt direkt nach Bülach zur Glasfabrik. Dieses imposante Unternehmen fabriziert täglich 30,000 Flaschen in zahlreichen Formen. Wie dies geschieht, zeigte die eingehende Besichtigung unter kundiger Führung. Der Betrieb arbeitet in 3 Schichten ununterbrochen. Eine illustrierte Broschüre wurde als Andenken ausgeteilt. Der Nebel war inzwischen der Sonne gewichen, so dass wir von einer Anhöhe aus das Glatttal und die nähere und weitere Umgebung überblicken konnten. Herr Dr. Winkler orientierte über die Entstehung, Besiedlung und Bewirtschaftung der Gegend. Um 2 Uhr folgte das wohlverdiente, reichliche, gute und preiswerte Mittagessen im Hotel Kopf in Bülach. Der Präsident begrüßte die Teilnehmer und die unter uns weilenden Gäste. In rascher Fahrt ging es hierauf Baden zu, wo die Verhandlungen mit $\frac{1}{2}$ Stunde Verspätung aufgenommen wurden.

Der Präsident, Herr Prof. Dr. Schmid, St. Gallen, eröffnete die von rund 30 Mitgliedern besuchte Jahresversammlung und verliest den Jahresbericht. Der Verein verlor zwei Mitglieder durch den Tod. Erfreulich zahlreichen Eintrittten stehen leider noch mehr Austritte gegenüber, so dass die Mitgliederzahl abgenommen hat. Die im Frühjahr vorbereitete Exkursion wurde nicht durchgeführt, da zu wenig Anmeldungen vorlagen. Der Vorsitzende führt dies auf die zu vielen Anlässe zurück. Das Verhältnis zum Verband der Geogr. Gesellschaften der Schweiz und zu der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft sei zu überprüfen. Ueber die Abbautendenzen im Geographieunterricht, namentlich im Kanton Zürich, wurde orientiert. Hierüber wurden aus der Mitte der Versammlung interessante Mitteilungen gemacht. Diesbezüglich wird die von Prof. Dr. Vosseler durchgeführte Enquête über den Geographieunterricht bekannt gegeben. Es sei ferner bei der Maturitätskommission die Auslegung des Reglementes betreffend Geographieunterricht zu erfragen.

Ueber verbilligte Flugexkursionen steht im « Schweizer Geograph » zu lesen. Zu prüfen sei die Freimitgliedschaft, die Doppelmitgliedschaft. Statutenänderung (3 Vorstandsmitglieder am gleichen Ort). Neuerdings muss der Verein auch an den Sitzungen des Gymnasiallehrervereins

teilnehmen. Die betreffende Kommission wird als zu zahlreich befunden. Der Kassenbericht von Kassier W. Boss verlesen ergibt einen erfreulichen Aktivsaldo. Die Tätigkeit des abtretenden Vorstandes wird verdankt. Als neuer Vorstand wird gewählt: Prof. Dr. Michel als Präsident, Dr. Büchi als Aktuar, Peter Tschan als Kassier, alle in Freiburg, Prof. Dr. Steiner, Luzern, als Vizepräsident, Prof. Dr. Lautenschlager, Zug, als Beisitzer. Als Gewährsmann im Komitee für die Schweiz. Landesausstellung 1939 wird Dr. Rebsamen, Zürich, bezeichnet. Einem Antrag Dr. Haas, Bern, über Herausgabe von geographischen Tourenbeschreibungen, ähnlich den geologischen, wird zugestimmt. In der Diskussion über den Schweiz. Schulaftlas gibt Prof. Imhof bekannt, dass alle berechtigten Wünsche bezüglich Fehler, neuer Klassifikationen von Orten, neuer Namen usw. berücksichtigt werden, dagegen nicht Wünsche die neue Karten oder neue Farbgebungen betreffen, da solche zu kostspielig sind und eine Bundessubvention für diese Ausgabe nicht zur Verfügung steht. Grundlegende Aenderungen bedingen eine Bundes-subvention. Hier gibt ein Vertreter der Handelslehrer deren Wunsch bekannt, dass die Wirtschaftskarten vermehrt berücksichtigt werden sollen. Eine Anzahl Anregungen sind bereits eingegangen und werden verlesen. Anschliessend folgte das Referat von Dr. Gschwind «Die neue geotechnische Karte der Schweiz».

Hierüber siehe die Besprechungen im «Schweizer. Geograph», Heft 2, 1937. Eine Würdigung der ganzen Karte wird nach Erscheinen des letzten Blattes (IV) erfolgen.

Die von Direktor Stäuble angeregten Industriekärtchen der Schweiz werden vom Vorsitzenden als zu klein bezeichnet.

Der Aktuar: Heinrich Frey.

An die schweizerischen Geographielehrer.

Diesem Heft des «Schweizer Geographen» liegt ein Einzahlungsschein bei, den Sie möglichst bald benützen wollen, um den bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 4.— zu begleichen (Postcheck-Konto IIa 1649, Fribourg). Beträge, die bis zum 1. April nicht einbezahlt sind, werden per Nachnahme erhoben. Wir hoffen aber, dass Sie durch pünktliches Einzahlen dem Verein alle unnötigen Kosten ersparen werden.

Die Unterstützung durch alle Vereinsmitglieder ist heute um so notwendiger, als sehr wichtige Fragen zu Diskussion stehen, nämlich:

1. Unsere Beteiligung an der Landesausstellung 1939 in Zürich.
2. Einführung von Geographielehrbüchern (alle Weltteile) schweizerischer Herkunft.
3. Geographische Exkursionsführer der Schweiz.
4. Geographieunterricht und Maturitätsreglement usw.

Diese genannten Punkte dürften Ihnen beweisen, dass der Verein für die Interessen aller Geographielehrer der Schweiz eifrig arbeitet. Sie

werden aber begreifen, dass dies nicht ohne Beanspruchung der Kasse möglich ist.

Darum ersuchen wir Sie dringend, den Verein weiterhin zu unterstützen und auch alle Ihnen bekannten Lehrkräfte, die Geographieunterricht erteilen, zum Eintritt in den Verein zu bewegen und uns die Adressen solcher Kollegen mitzuteilen, damit wir denselben eine Probenummer zusenden können.

Der Kassier:
P. A. Tschan.

Der Präsident:
Dr. G. Michel.

Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich.

Landschaften und Städte in Kleinasien.

E. W. Mit beispielloser Energie hat die Türkei, die nach dem Weltkrieg auf kaum die Hälfte ihrer frühern Fläche zusammengeschmolzen war, sich zum beachtenswerten Staat entwickelt. Wo vordem der ganze Anstrich des Lebens verstaubt, verschlafen erschien, eine in fatalistischer Lethargie verharrende Bevölkerung sich quälte, da herrscht heute eine maschinen- und sportbegeisterte Menschheit. Dass diese grundlegenden Wandlungen am Antlitz der Landschaft nicht spurlos vorübergehen konnten, ist begreiflich, sie wurden in einem Vortrag von Dr. W. L e i m b a c h aus Hannover uns deutlich vor Augen geführt. Sein Reisebildbericht «Landschaften und Städte in Kleinasien» zeigte zwar ein Volk, das hinsichtlich der Naturbeherrschung noch weit mehr zu leisten haben wird, als es bis dahin vermochte, doch liess gerade die zwanglose Gegenüberstellung weiter, leerer und dem Walten einer oft rauhen Natur überlassener Gebiete und einem mutig am Aufbau werkenden Menschenschlag die Grösse des Geleisteten weit eindrucklicher werden, als wenn nur dieses selbst dargestellt worden wäre.

Nach einleitender Skizzierung des allgemeingeographischen Charakters von Kleinasien, der sich vor allem im Gegensatz milder, gut befeuchteter und fruchtbarer Gestadeländer und wüsten- und steppenhaftem Innern äussert, begann die Wanderung im Osten des Staates mit einem Ueberblick des Städtchens Siwa. Umgeben von Pappelwäldchen — der Charaktervegetation vieler kleinasiatischer Siedlungen — hat diese nordöstliche Metropole zwar in Minarets und seltsamen Friedhöfen noch viel Ursprünglichkeit bewahrt, doch bewies die europäisch gekleidete Bevölkerung auf den Strassen, dass auch hier im Hinterland die Reform ihre Wirkung bereits nachhaltig betont hat. Ein Abstecher nach Turkal machte sodann mit einer modernen, von russischen Maschinen getriebenen Zuckerfabrik und damit zugleich mit einem immer wichtiger werdenden Wirtschaftszweig bekannt, der nicht zuletzt deutscher Initiative zu verdanken ist.

Ein üppiges, subtropisches Landschaftsbild bot sich an der Nordostküste, die wegen ihrer Wirtschaftseigenart die Haselnussküste genannt wird. Infolge überreichlicher Niederschläge und aussergewöhnlich milder Temperaturen gedeiht hier der Mais in besonders hohen Arten, wuchert die Rebe und pflanzen die Bauern sogar Bananen. Vom weiten Häusermeer der alten Stadt T r a p e z u n t kehrte man nur ungern ins Innere zurück, das hinter dem Küstengebirge bald wieder, nach Ver-